

---

## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport am 05.11.2025

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:40 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal des Rathauses Dessau

**Teilnehmer/-innen:** siehe Anwesenheitsliste

### Öffentliche Tagesordnungspunkte

#### **1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Sport **Thomas Stittrich** begrüßt die Stadträte zur Ausschusssitzung und eröffnet die Sitzung 16.30 Uhr und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie Beschlussfähigkeit fest. Es sind **6 Mitglieder** des Ausschusses und **2 sachkundige Einwohner** anwesend.

#### **2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Sport stimmen der Tagesordnung zu.

### Abstimmungsergebnis: 6-0-0

#### **3 Genehmigung der Niederschrift vom 24.09.2025**

Die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport vom 24.09.2025 wird ungeändert genehmigt.

#### **4 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums**

In der Sitzung des Gremiums am 24.09.2025 wurden keine nichtöffentlichen Beschlüsse getroffen.

#### **5 Einwohnerfragestunde**

Der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Sport **Thomas Stittrich** eröffnet die Einwohnerfragestunde. Vorab wurden keine Einwohnerfragen eingereicht, auch vor Ort werden keine Einwohnerfragen gestellt. **Thomas Stittrich** schließt die Einwohnerfragestunde.

#### **6 Beschlussfassungen**

## **6.1 Vergabe von Fördermitteln für die Dessau-Roßlauer Kulturvereine 2025** **Vorlage: BV/277/2025/I-41**

Die vorliegende Beschlussvorlage sieht vor, Fördermittel in Höhe von insgesamt 9.000 Euro an in Dessau-Roßlau ansässige oder dort tätige Vereine und Interessengruppen zu vergeben.

**Herr Stittrich, Ausschussvorsitzender,** bringt die Beschlussvorlage zur Abstimmung.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig, und die Zuwendungen an die Vereine werden beschlossen.

### **Abstimmungsergebnis: 6-0-0**

## **6.2 Verhandlungsmandat zur Zustiftung und Aufgabenübertragung des städtischen Anteils am UNESCO Weltkulturerbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich an die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz** **Vorlage: BV/292/2025/I-41**

**Herr Stittrich, Ausschussvorsitzender,** übergibt das Wort an Herrn Oberbürgermeister Dr. Reck.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Reck** bedankt sich und führt in die Beschlussvorlage ein. Er erläutert, dass die Stadt Dessau-Roßlau im Rahmen der Bildung der letzten Landesregierung darauf hingewirkt habe, dass ein Passus im Koalitionsvertrag des Landes aufgenommen wurde, der eine Entlastung der Stadt von Kulturaufwendungen vorsieht. Dieser Passus ermögliche es der Landesregierung, mit der Stadt über die Übertragung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich zu verhandeln. Herr Oberbürgermeister Dr. Reck zitiert aus dem Koalitionsvertrag, wonach der Betrieb der Anhaltischen Gemäldegalerie, einschließlich der Sammlung des Schlosses Georgium sowie der dazugehörigen Park- und Gartenanlagen, an die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz übertragen und die Finanzierung sichergestellt wird. Er betont, dass die Verhandlungen auf der Grundlage dieses Passus geführt werden könnten, sofern die Stadt dies wünsche. Die Übertragung sei nicht nur im Hinblick auf die Anforderungen des UNESCO-Weltkulturerbes von Bedeutung, sondern auch eine Möglichkeit, die Stadt finanziell zu entlasten. Herr Oberbürgermeister Dr. Reck verweist darauf, dass bereits Gespräche mit dem Land geführt worden seien, jedoch bisher keine Einigung erzielt wurde. Ein zentraler Punkt sei die Zustiftung der Gemäldesammlung, da das Land eine Dauerleihgabe als ungeeignete Form für den Galeriebetrieb ansehe.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Reck** kündigt an, dass **Herr Rebmann, Leiter der Anhaltischen Gemäldegalerie,** aus museumsfachlicher Sicht dazu Stellung nehmen werde.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Reck** erläutert weiter, dass die Beschlussvorlage trotz der bestehenden Handlungsgrundlage im Haushaltskonsolidierungskonzept erneut vorgelegt werde, da die Sammlung ebenfalls betroffen sei. Er bittet um ein Verhandlungsmandat, um mit dem Kulturministerium Gespräche führen zu können. Die Bereitschaft des Ministeriums, den Passus aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen, sei weiterhin gegeben. Er hebt hervor, dass die kulturpolitischen Aspekte im Vordergrund stünden, insbesondere die Bewahrung, Vermittlung und Pflege des kulturellen Erbes. Ziel der Verhandlungen sei es, die Kulturlandschaft Anhalts auf ein breiteres finanzielles Fundament zu stellen. **Herr Oberbürgermeister Dr. Reck** geht auf die finanziellen Aspekte ein und erklärt, dass eine Übertragung zu einer Entlastung der Stadt von Kulturaufgaben führen würde. Gleichzeitig stellt er klar, dass eine außerbilanzielle Behandlung der Übertragung möglich sei, wie ein Prüfbericht des Landesrechnungshofs zeige. Dies bedeute, dass der Vermögensabgang nicht zu einer zusätzlichen Konsolidierungspflicht der Stadt führe. Herr Oberbürgermeister Dr. Reck erläutert zudem, dass die Bonität der Stadt durch die Übertragung nicht beeinträchtigt werde, da Kommunen in der Regel keine Sicherheiten für Kredite stellen müssten. Vielmehr könne die Entlastung von Kulturaufwendungen die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt stärken.

**Herr Rebmann, Leiter der Anhaltischen Gemäldegalerie**, erläutert aus museumspraktischer Perspektive die Herausforderungen einer Trennung von Liegenschaft und Betreiber des Museums. Er führt aus, dass solche Konstellationen in der Vergangenheit regelmäßig zu Konflikten geführt haben. Herr Rebmann betont, dass der Betreiber eines Museums idealerweise auch Eigentümer der ausgestellten Objekte sein solle, da eine Verwaltung von Leihgaben mit erheblichem Aufwand verbunden sei. Er schildert Beispiele aus der Praxis, bei denen komplexe Eigentumsstrukturen die Arbeit des Museums erheblich erschwert haben, etwa bei Restaurierungen oder Ausleihen von Objekten. Herr Rebmann hebt hervor, dass die Sanierung des Schlosses Georgium durch die einheitliche Zuständigkeit für die Sammlung und das Gebäude erleichtert worden sei. Eine Trennung der Eigentumsverhältnisse hat zu Konflikten und Verzögerungen geführt. Er betont, dass die Zusammenführung von Eigentum und Betrieb in diesem Fall von Vorteil gewesen sei und empfiehlt, diese Struktur beizubehalten, um die Arbeitsfähigkeit des Museums zu gewährleisten. Ein Museum, das nur oder überwiegend mit Leihgaben arbeitet, ist schwierig zu verwalten, da dies sich erheblich auf den Arbeitsbetrieb auswirkt. Aus museumspraktischer Sicht sollte die Stiftung auch Eigentümer der im Museum ausgestellten Objekte sein. Die Beobachtung deckt sich mit den Ergebnissen der Forschung: Sobald man sich anschaut, wo es Beispiele für die Leihgabe eines Sammlungskomplexes in einem Museum gibt, zeigt sich, dass Privatleute ihre Sammlung häufig als Dauerleihgabe in öffentlichen Museen bereitstellen.

**Frau Bahn-Kunze, Fraktion der CDU** äußert, dass ihr inhaltliche und ökonomische Darstellungen fehlen. Sie kritisiert, dass keine umfassende Gegenüberstellung der Kosten und keine Regelungen für die Mitarbeiter vorliegen. Sie hinterfragt, welche

---

Entlastung tatsächlich erzielt werde und welchen Gegenwert die Stadt erhalte. Aufgrund dieser Unklarheiten könne sie der Vorlage nicht zustimmen.

**Herr Stittrich, Ausschussvorsitzender** beantragt das Rederecht für **Herrn Schönemann, fraktionsloses Mitglied des Stadtrates**.

Nach Zustimmung der Mehrheit merkt **Herr Schönemann** an, fragt, welchen eigenständigen Beitrag die Stadt zur Verbesserung der Einnahmesituation geleistet hat. Er schlägt vor, das Areal des Georgiums und dessen Umfeld besser zu nutzen, um die Einnahmen zu steigern und das Defizit zu reduzieren. Er betont die kulturelle Bedeutung des Georgiums als eine der bedeutendsten Einrichtungen im Besitz der Stadt Dessau-Roßlau.

**Herr Hartmann, Fraktion der SPD**, ergänzt, dass der Eigentümer auch die Verantwortung für die Pflege und den Erhalt des gesellschaftlichen Eigentums trage. Er verweist auf die historische Entwicklung des Eigentums und betont, dass die Stadt langfristig prüfen müsse, ob sie dieser Verantwortung gerecht werden könne. Er hebt hervor, dass die Übertragung an die Kulturstiftung eine Chance sei, die finanzielle Belastung der Stadt zu reduzieren und gleichzeitig die kulturellen Werte zu bewahren.

**Herr Herbst, Fraktion der CDU**, erklärt, dass er der Vorlage zustimmen werde, da die Kulturstiftung die Kompetenz habe, das Gebäude und die Sammlung angemessen zu pflegen. Er betont, dass die Öffentlichkeit von einem Eigentümerwechsel nichts bemerken werde und dass die Rückfalloption im Falle einer Auflösung der Stiftung eine wichtige Absicherung darstelle.

**Herr Mielczarek, Sachkundiger Einwohner**, spricht sich ebenfalls für die Vorlage aus, schlägt jedoch vor, das Mandat auf das Anhaltische Landestheater zu erweitern. Er verweist auf das Schloss Mosigkau als positives Beispiel für eine Übertragung an die Kulturstiftung und betont, dass die Stadt nicht mehr in der Lage sei, die kulturellen Objekte angemessen zu pflegen.

**Herr Diederling, Fraktion der AfD**, äußert Bedenken hinsichtlich der Übertragung des kulturellen Erbes und fordert, dass das Anhaltische Theater in die Verhandlungen einbezogen werde. Ohne diese Erweiterung könne seine Fraktion dem Mandat nicht zustimmen.

## Abstimmungsergebnis: 3-2-1

---

**Herr Stittrich, Ausschussvorsitzender**, leitet den Tagesordnungspunkt 6.3 ein, der die Haushaltssatzung für 2026, den Haushaltsplan sowie den Stellenplan umfasst.

**Frau Willing-Stritzke, Amtsleiterin für Kultur**, erklärt, dass sie und **Herr Wessel, Leiter des Referates Sportförderung**, die Teilhaushalte vorstellen.

**Herr Wessel** gibt einen Überblick über den Haushalt des Referats 52 Sportförderung. Er berichtet, dass der Haushalt ähnlich wie im Vorjahr sei und ein Gesamtvolumen von etwa 6,5 Millionen Euro umfasse. Er erläutert die Aufteilung der Mittel, darunter 670.000 Euro für Sportförderung und Sportveranstaltungen, 178.000 Euro für Zuschüsse an Sportvereine und -verbände sowie 17,5 Millionen Euro für leistungsorientierten Wettkampfsport. Weitere Posten umfassen 60.000 Euro für die Spitzensportförderung der Sport Marketing GmbH, 590.000 Euro für verpachtete Sportstätten, 760.000 Euro für die Anhalt Arena, 580.000 Euro für das Paul-Greifzu-Stadion, 212.000 Euro für die Sporthalle Heidestraße, 500.000 Euro für die Elbe-Rosslau-Halle und 245.000 Euro für das Sportzentrum Friederikenplatz. Für die Bäder sind 800.000 Euro für das Gesundheitsbad, 665.000 Euro für das Erlebnisbad und 1,5 Millionen Euro für das Sportbad vorgesehen.

Im Investitionsbereich hebt **Herr Wessel** Zuschüsse an Sportvereine für Ausstattung in Höhe von 8.000 Euro hervor. Weitere Investitionen umfassen unter anderem neue Fußballtore, einen Mähroboter, Fangnetze für den Basketballplatz, eine Kehrmaschine für den Friederikenplatz sowie Maßnahmen im Gesundheitsbad, Erlebnisbad und Sportbad. Er betont, dass die Sportstätten zunehmend marode seien und in den kommenden Jahren ein größerer Investitionsbedarf entstehen werde.

**Herr Schönemann, fraktionsloses Mitglied des Stadtrates**, fragt nach der zeitlichen Verzögerung bei der Bezuschussung von Vereinen und ob dies mit der aktuellen Haushaltskonstellation verbessert werden könne.

**Herr Wessel** erklärt, dass der späte Haushaltsbeschluss die zeitnahe Auszahlung erschwert habe, jedoch die Werterhaltung und Betriebskosten zu 100 % ausgezahlt würden. Die Projektförderung, wie etwa für das Anhalt Meeting, werde derzeit noch geprüft.

**Herr Hartmann, Fraktion der SPD**, erkundigt sich nach der Notwendigkeit und Realisierung des Sportbetriebs.

**Herr Wessel** gibt an, dass der Sportbetrieb aufrechterhalten werden könne, jedoch in den kommenden Jahren Modernisierungen und ein Sportentwicklungskonzept erforderlich seien. Er verweist auf den Zustand der Sportstätten, die teilweise stark sanierungsbedürftig seien.

---

**Frau Bahn-Kunze, Fraktion der CDU,** fragt nach der Förderung von Veranstaltungen wie dem Anhalt Meeting.

**Herr Wessel** betont, dass die Förderung fortgesetzt werden solle, jedoch noch Rückmeldungen von der Sparkasse abgewartet würden. Er zeigt sich optimistisch, dass die Unterstützung auch in Zukunft gewährleistet sei.

**Herr Stittrich, Ausschussvorsitzender** übergibt das Wort an **Frau Willing-Stritzke**, die den Haushalt des Kulturamts vorstellt. Sie hebt die konstruktive Zusammenarbeit mit **Frau Wirth, Amtsleiterin des Amtes für Stadtfinanzen**, hervor und erläutert, dass das Kulturamt in sieben Produkte und 13 Teilpläne unterteilt sei, mit einem Gesamtvolumen von 7,9 Millionen Euro im Ergebnishaushalt. Sie geht auf die Anhaltische Gemäldegalerie ein, die mit 1,64 Millionen Euro im Haushalt eingeplant sei, sowie auf die Kulturförderung, die durch den späten Haushaltsbeschluss erst verspätet stattfinden könne.

**Frau Willing-Stritzke** erläutert detailliert die geplanten Aufwendungen und Zuschüsse, darunter 10.000 Euro für das Stadtfest, 42.000 Euro für Zuschüsse an Vereine und Veranstaltungen sowie 65.000 Euro für das Kurt-Weill-Fest. Sie erwähnt auch geplante Investitionen, wie den Dromedarstall im Tierpark (427.000 Euro ab 2026), die Glasfaseranbindung des Tierparks (100.000 Euro ab 2026) und den Neubau des Eingangsbereichs (1,6 Millionen Euro ab 2027). Weitere Investitionen betreffen die Marienkirche, die wissenschaftliche Bibliothek und das Naturkundemuseum.

**Herr Diederich, Fraktion der AfD,** stellt eine Frage zur zeitlichen Einordnung der Investitionen im Tierpark, insbesondere zum Neubau des Eingangsbereichs und nach der Verteilung der Zuschüsse an Ortschaften und Vereine.

**Frau Willing-Stritzke** erklärt, dass die Planung und Umsetzung langfristig angelegt sei und die Glasfaseranbindung als Voraussetzung für den Eingangsbereich priorisiert werde. Sie betont, dass die Planungen aufgrund der Lage des Tierparks in der Randzone des UNESCO-Welterbes komplex seien.

**Frau Willing-Stritzke** erläutert, dass Zuschüsse an Ortschaften für Vereine über das Referat Ortschaften, unter der Leitung von **Herrn Mosch, Sachgebietsleiter Ortschaften**, bearbeitet werden. Es besteht ein Antragsverfahren mit festgelegten Fristen.

**Herr Schönemann, fraktionsloses Mitglied des Stadtrates,** äußert Bedenken hinsichtlich der jährlichen Zuwendungen von 200.000 Euro an die Stiftung Bauhaus Dessau für den Unterhalt der Meisterhäuser, da ursprünglich eine Entlastung der Stadt durch die Übertragung der Meisterhäuser an die Stiftung erwartet worden sei.

**Frau Willing-Stritzke** erklärt, dass diese Zahlungen vertraglich vereinbart worden seien und verweist auf die entsprechenden Beschlüsse.

**Herr Hartmann, Fraktion der SPD**, bedauert den Stillstand beim Museumscampus und spricht sich dafür aus, konzeptionell weiterzuarbeiten, um bei einer späteren Finanzierbarkeit vorbereitet zu sein. Er fragt zudem nach der Handhabung überjähriger Investitionen.

**Frau Wirth** erläutert, dass bei einer jährlichen Haushaltsplanung Investitionen mit Verpflichtungsermächtigungen beschlossen würden und der Stadtrat in den Folgejahren erneut darüber entscheiden könne.

**Herr Diederling** äußert abschließend Bedenken hinsichtlich der Abstimmung über den gesamten Haushaltsplan, da er nur den Teilhaushalten für Sport und Kultur zustimmen könne.

**Frau Willing-Stritzke** und **Herr Oberbürgermeister Dr. Reck** erklären, dass der Fachausschuss lediglich eine Empfehlung für den Haupt- und Finanzausschuss abgibt und die endgültige Entscheidung im Stadtrat getroffen werde.

Die Beschlussvorlage 289/2025 für die Bereiche Sport und Kultur wird mit vier Ja-Stimmen, zwei Gegenstimmen und keiner Enthaltung angenommen.

## Abstimmungsergebnis: 4-2-0

### **6.4 Haushaltskonsolidierungskonzept 2026 und Folgejahre** **Vorlage: BV/290/2025/II-20**

**Herr Stittrich, Ausschussvorsitzender**, leitet die Diskussion zur Vorlage ein, die das Haushaltskonsolidierungskonzept für das Jahr 2026 und die Folgejahre betrifft.

**Herr Ulbrich, Beigeordneter für Finanzen**, erklärt, dass keine weitere Einführung seinerseits vorgesehen sei.

**Herr Diederling, Fraktion der AfD**, äußert, dass er sich nicht die Zeit nehmen könne, alle Seiten des Konsolidierungskonzepts durchzulesen, und bittet daher die Verantwortlichen aus den Bereichen Kultur und Sport, ihre jeweiligen Schwerpunkte aus dem Konsolidierungsprogramm darzulegen.

**Frau Willing-Stritzke, Amtsleiterin für Kultur**, beginnt mit der Darstellung der kulturellen Aspekte des Konsolidierungskonzepts. Sie führt aus, dass die Aussetzung der Weiterbearbeitung des Museumscampus ein Beitrag zur Konsolidierung sei, wodurch ab 2026 Einsparungen in Höhe von 120.000 Euro im Sachaufwand eingeplant seien. Zudem sei die Übertragung der Anhaltischen Gemäldegalerie ab 2028 mit einem Konsolidierungsbeitrag von 2 Millionen Euro vorgesehen. Sie berichtet weiterhin, dass in der wissenschaftlichen Bibliothek zwei Stellen (Hilfsrestaurator und Restaurator) nicht mehr besetzt würden, da diese KW-gesetzt seien. Die Betreuung der Sammlung solle künftig durch einen externen Restaurator

erfolgen, wofür 30.000 Euro eingeplant seien. Ab 2028 sei ein Konsolidierungsbeitrag von 39.000 Euro vorgesehen.

Sie erwähnt außerdem, dass die Aufsichtskräfte des Naturkundemuseums weiterhin durch Piepenbrock gestellt würden, da der Förderverein dies nicht ehrenamtlich übernehmen könne. Der Vertrag mit Piepenbrock müsse jedoch europaweit neu ausgeschrieben werden, was eine Herausforderung darstelle.

**Herr Wessel, Leiter des Referates für Sportförderung**, ergänzt, dass im Bereich Sport das Sportentwicklungskonzept im Konsolidierungsplan enthalten sei. Dieses solle analysieren, welche Einsparungen in den kommenden Jahren möglich seien. Weitere Maßnahmen seien im Sportbereich nicht vorgesehen.

**Herr Schönemann, fraktionsloses Mitglied des Stadtrates**, fragt nach dem Anteil der Bereiche Kultur und Sport am Gesamtkonsolidierungsvolumen.

**Frau Willing-Stritzke** erklärt, dass der Sportbereich nicht wesentlich zur Konsolidierung beitrage. Sie könne jedoch keine prozentuale Aufschlüsselung für den Kulturbereich nennen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Reck** führt aus, dass allein im Haushaltsjahr 2025 durch unbesetzte Stellen im Kulturamt ein Konsolidierungsbeitrag von über 320.000 Euro geleistet werde. Hinzu kämen Einsparungen von 900.000 Euro beim Anhaltischen Theater, wodurch der Beitrag des Kulturbereichs insgesamt bei etwa 2 Millionen Euro liege. Er betont, dass diese Einsparungen nicht vollständig im Konsolidierungskonzept abgebildet seien. Er weist abschließend darauf hin, dass das soziokulturelle Zentrum Krötenhof in den Bildungsbereich übergegangen sei und dort Maßnahmen für den Unterhalt des Gebäudes geplant seien. Dieses Thema werde vermutlich im Bildungsausschuss behandelt.

**Herr Stittrich** leitet die Abstimmung über die Beschlussvorlage ein. Die Vorlage wird mit einer Enthaltung angenommen.

## Abstimmungsergebnis: 5-0-1

### **7 Öffentliche Anfragen und Informationen**

#### **7.1 Sonstige Anfragen und Mitteilungen**

**Frau Willing-Stritzke, Amtsleiterin für Kultur**, berichtet, dass es im Zusammenhang mit dem Bauhaus-Jubiläum trotz der Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die geplante Ausstellung im Johannbau im kommenden Jahr, auch positive Entwicklungen gebe. Sie hebt hervor, dass das Buch von Dr. Frank Kreißler, welches im Mitteldeutschen Verlag erschienen ist, eine wertvolle Ergänzung darstelle. Dieses Buch sei nicht nur inhaltlich fundiert, sondern auch ansprechend illustriert und biete eine Einführung in die Zeitgeschichte des Jahres

---

1925. Sie erwähnt zudem die Lesereihe von Dr. Frank Kreißler und Andreas Hillger, die monatlich stattfindet und mit durchschnittlich 100 Teilnehmenden sehr gut besucht sei. Die nächste Lesung sei für den 25. November in der Laurentiushalle geplant, und die Dezember-Lesung werde sich thematisch mit der Weihnachtszeit im Jahr 1925 in Dessau befassen. Sie empfiehlt das Buch und weist darauf hin, dass es ab der kommenden Woche auch bei Thalia erhältlich sein werde.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Reck** schließt sich den positiven Nachrichten an und ergänzt, dass er ein Exemplar des Buches von Dr. Frank Kreißler erhalten habe, welches er dem Oberbürgermeister von Halle bei dessen Antrittsbesuch überreicht habe. Dabei habe er die Gelegenheit genutzt, um für das Bauhaus-Jubiläum und die Bedeutung Dessaus als Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalts zu werben. Er spricht Dr. Kreißler seinen Dank aus und würdigt dessen Beitrag zum Bauhaus-Jubiläum durch die Publikation und die Lesereihe als wertvoll und sichtbar.

## **10 Schließung der Sitzung**

**Herr Stittrich, Ausschussvorsitzender**, stellt die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung um 18:40 Uhr.

Dessau-Roßlau, 08.01.26

---

Thomas Stittrich  
Vorsitzender Ausschuss für Kultur und Sport

Ramona Koch  
Schriftführer